

May, Karl: Hinauf – hinab (1877)

- 1 Hinauf zu dir will ich nur immer denken,
- 2 Hinauf zu dir, der ewig mein gedenkt.
- 3 Zu dir, will meinen Flügelschlag ich lenken,
- 4 Zu dir, der all mein Sehnen zu sich lenkt.
- 5 Es sind nicht stolze Höhen zu ersteigen
- 6 Es ist kein Flug, wie der Phantast ihn liebt,
- 7 Und doch gilt es, das Höchste zu erreichen,
- 8 Was es auf Erden für den Himmel giebt.

- 9 Hinab in mich will ich nur immer denken,
- 10 Wo es so falsch, so irrig für mich denkt.
- 11 In mich hinab will meine Kraft ich senken,
- 12 Der andern nach, die sich dorthin gesenkt.
- 13 Es sind nicht graus'ge Tiefen zu ergründen,
- 14 So weit hinab wie vorher himmeln,
- 15 Und dennoch ist der Abgrund unsrer Sünden
- 16 Das grausig Tiefste, was es geben kann.

- 17 Hinauf, hinab will ich nur immer denken,
- 18 So wie man dort ja meiner stets gedenkt;
- 19 Dann werd ich mir das Allerhöchste schenken,
- 20 Nachdem ich mir das Tiefste, mich, geschenkt.
- 21 Es ist nicht schwerer Rätsel Sinn zu lösen;
- 22 Es stürzt kein Himmel, keine Erde ein;
- 23 Nur möchte ich mich reinigen vom Bösen
- 24 Und gern ein Mensch nach Gottes Willen sein.

(Textopus: Hinauf – hinab. Abgerufen am 23.01.2026 von <https://www.textopus.de/poems/35049>)